

Geistlicher Impuls zum 1. Sonntag nach Epiphania - Röm 12, 1-8

Liebe Gemeinde, in vielen Gemeinden werden Gottesdienste vorübergehend ausgesetzt. Überall sitzen Pfarrern und Pfarrer mit den Kirchenvorständen zusammen und überlegen: Wie kann Gottesdienst gestaltet werden? Paulus gibt im Römerbrief eine kurze Antwort darauf: Wir sollen uns als Mensch, als ganze Person in den Dienst Gottes stellen. Den Willen Gottes gilt es dabei herauszufinden. Laut Paulus zielt dieser auf das Gute, das Wohlgefällige und das Vollkommene. Gottesdienst umfasst also neben all den Formen, die einzelne Kirchengemeinden entwickeln, das Leben im Alltag. Diesen Gedanken greift auch die Streetart-Künstlerin Colette Miller auf. In ihrem „The Global Angel Wings Project“ sprayt sie in Los Angeles 2012 zwei Engelsflügel an die Wand. Öffentliche Kunst, die erst dadurch zum Kunstwerk wird, dass sich Menschen zwischen die Flügel stellen und sich damit fotografieren lassen. Sie werden dadurch selbst Teil des Kunstwerks.

Vielleicht sehen Sie sich ja gerade selbst schon zwischen den Flügeln stehen, während jemand anderes mit dem Smartphone ein hübsches Foto von Ihnen schießt. Zahlreiche Menschen haben sich jedenfalls schon davor ablichten lassen. Die Intention der Künstlerin ist dabei durchaus eine religiöse. „Ich habe die Flügel gemalt, um die Menschen daran zu erinnern, dass WIR die Engel dieser Erde sind.“, sagt Colette Miller. Die meisten Leute, die sich davor fotografieren lassen tun dies vermutlich vor allem, weil es lustig aussieht, aber unter der Oberfläche scheint es auch eine Sehnsucht nach Religiosität und Heiligkeit zu geben. Und ich glaube gerade jetzt am Jahresanfang, wünschen sich viele Menschen, dass sie bessere Menschen werden.

Nun stellen Sie sich vor, Sie sehen sich wie bei dem „Angels Wings“-Projekt selbst mit Engelsflügeln – sieht das nicht wunderbar aus? Sicher würden wir das schöne Foto am liebsten gleich per WhatsApp oder Email mit Freunden und Familie teilen. Sich selbst mit Engelsflügeln zu sehen, kann nämlich auch den kleinen Narzissten in uns anstacheln und dazu führen, dass wir uns allzu toll finden: „Seht her, wie toll ich aussehe. Seht her, was für ein heiliger Mensch ich bin!“

Das Phänomen der Selbstdarstellung und Selbstüberschätzung und die damit verbundenen Gefahren scheinen auch schon zur Zeit des Paulus öfter aufgetreten zu sein. Der Apostel jedenfalls warnt eindringlich davor: seid maßvoll! Der Künstlerin Colette Miller ist es wichtig zu betonen, dass sich ihr Angelwings-Projekt nicht an einen einzelnen Menschen in einer einzelnen Stadt richtet, sondern an alle Menschen verschiedenster Hautfarben und Nationen. Jeder soll

begreifen, dass er oder sie mit seinen individuellen Talenten potentiell ein Bote Gottes sein kann. Mittlerweile ging das Projekt um die Welt. So malte Colette ihre Engelsflügel an Wände in Kenia, Australien, England, Japan, Frankreich, Cuba, Mexiko und China. Auch Paulus verweist im Römerbrief darauf, wie wichtig es für den „vernünftigen Gottesdienst“ sei, die anderen zu sehen. Paulus tut dies mit dem Bild des Leibes und den vielen Gliedern. Anders als bei dem Kunstprojekt sind das Verbindende dabei nicht die bunten Engelsflügel, sondern der Glaube an Jesus Christus. Wer weiß, wenn Paulus heute leben würde, vielleicht hätte er auch andere Wege gefunden, um seine Vorstellung von einem christlichen Leben weiterzugeben. Vielleicht hätte er anstatt Briefe zu schreiben ein öffentliches Kunstprojekt gestartet.

Die Absicht ist jedenfalls ähnlich: Jede/r soll Gott mit seiner ganzen Person dienen. Dafür reicht es nicht, ein paar Mal im Jahr oder im Monat einen Gottesdienst zu besuchen, sondern wir sollen Gottes Wort in unseren Alltag mitnehmen und ihm in unserem alltäglichen Leben dienen.

Wie schön wäre es da doch, wenn jeder von uns ein paar Engelsflügel Zuhause an der Wand neben dem Spiegel hätte. Dann würden wir nicht unser Aussehen begutachten, sondern zugleich auch unsere Flügel sehen. Engelsflügel als Symbol dafür, welches heilende und rettende Potential in uns steckt. Dann könnten wir jeden Morgen bevor wir aus dem Haus gehen, überlegen, über wen wir heute unsere schützenden Flügel ausbreiten.

Amen.